

# Zwischenbericht 2020

Aktionsplan Zwergheideschnecke & Co.



Im Seebachtal und Umgebung, Kanton Thurgau, 2017 – 2023

## Projektziel

Im Dezember 2017 startete Verein Grünwerk den Aktionsplan Zwergheideschnecke & Co. im Seebachtal und Umgebung. Hauptziele sind die Erhaltung und Aufwertung der Lebensräume der gefährdeten Schneckenarten der Trockenwiesen und Trockenweiden (TWW) sowie die Erhaltung und Ausdehnung der Bestände dieser Arten. Dazu werden aktuelle oder potentiell gut geeignete Lebensräume erfasst, aufgewertet und vergrössert.

Wichtigste Zielart ist dabei die Zwergheideschnecke, *Xerocrassa geyeri*, spezielles Faunenelement des Kantons Thurgau. Es geht aber nicht nur um diese Schneckenarten, sondern über sie als Aufhänger auch um eine Förderung von Trockenwiesen und Trockenweiden allgemein, die im Kanton TG dringend noch mehr Wertschätzung brauchen.

## Ökologische Ansprüche der gefährdeten Schneckenarten der TWW

Die zentralsten ökologischen Ansprüche gefährdeter Schneckenarten der TWW sind magere, eher kurzrasige Lebensräume, ein hoher Anteil offener Bodenstellen und eine gute Besonnung der Kraut- und Bodenschicht. Schlecht vertragen werden hingegen Stockausschläge und Wurzelbruten von Gehölzen sowie Ranken. Ein Teil der Arten, so z. B. Wulstige Kornschnecke und Zebra-schnecke, müssen sich in den Boden zurückziehen können. Dies gilt im Seebachtal auch für die Zwergheideschnecke. Dazu müssen im Boden Spalten und Höhlungen vorhanden sein, oder dann muss er so weich sein, dass sie sich eingraben können. Die Quendelschnecke und vermutlich auch die Westliche Heideschnecke, bevorzugen feinkörnige Substrate. Sandige Böden sind für alle Arten von Vorteil. Die konkreten Massnahmen zur Förderung der gefährdeten Schneckenarten der TWW müssen daher in erster Linie auf all diese Punkte ausgerichtet werden.

## **2020 realisierte Aufwertungsmassnahmen: Zentraler Massnahmenperimeter**

Die Massnahmen im zentralen Perimeter konzentrierten sich auf die weitere Pflege bzw. Nachpflege der Flächen, die bereits in den Vorjahren entsprechend gepflegt bzw. entbuscht wurden. Es handelt sich dabei um Flächen, die von der Zwergheideschnecke bereits besiedelt sind, bzw. direkt an solche Flächen angrenzen.

### **Massnahmen auf dem Land des Massnahmenzentrum Kalchrain**

Unter der Leitung von Urs Hartmann wurden die 2019 gemähten Flächen vom Massnahmenzentrum Kalchrain weiter „zwergheideschnecken-gerecht“ gepflegt. Sie wurden mit dem Balkenmäher gemäht, abgereicht und das zusammenge-rechte Mähgut noch eine Weile liegen gelassen, bevor es ganz zusammengenommen wurde. Dies damit mit abgereichten Zwergheideschnecken wieder herauskriechen konnten.

In Absprache mit Urs Hartmann haben die Zivildienstleistenden des Verein Grünwerks damit begonnen, auf verschiedenen Flächen Stockausschläge, Wurzelbruten, Brombeeren, Waldreben und invasive Neophyten auszureissen bzw. aus-zupickeln. Alles Material wurde abgereicht und abgeführt.

### **Massnahmen realisiert durch den Verein Grünwerk**

In der 35m langen Böschung an der Kantonsstrasse, die 2018 stark entbuscht worden ist, wurden 2020 die Stockausschläge und Wurzelbruten des Hartriegels von den Zivildienstleistenden weiter reduziert. Auf der Strassenböschung, die weiter oben anschliesst, wurde das Schnittgut leider vom Tiefbauamt erneut liegen gelassen – in einem der wichtigsten Zwergheideschnecken-Lebensräume! Es wurde wiederum von den Zivildienstleistenden zusammengereicht und abgeführt. Einmal wurde die Böschung zusätzlich noch vom Verein Grünwerk selbst gemäht.



Vom Massnahmenzentrum Kalchrain im Winter 2017/18 aufgelichtet: Die Krautschicht etabliert sich zunehmend, Stockausschläge und Brombeeren sind jedoch immer noch vorhanden. Beide gilt es 2021 weiter zu schwächen bzw. dezimieren. 4.6.2020



In den steilen Strassenböschungen, die vom Massnahmenzentrum Kalchrain vorbildlich gemäht werden, hat die Vermoosung ab- und der offene Boden zugenommen. 6. 4. 2020



Oben: Zivildienstleistende des Verein Grünwerks beim Zusammenrechen des Schnittguts des Massnahmenzentrums Kalchrain am 25.2.2020. Unten: Nachfolgend wurde die vielen Strünke vom Verein Grünwerk im Verlaufe von 2020 mit weiteren Massnahmen dezimiert; um die Föhren hat sich die Krautschicht inzwischen schon weitgehend erholt. 6. 4.2020.

## 2020 realisierte Aufwertungsmassnahmen: Erweiterter Massnahmenperimeter

2019 begann der Verein Grünwerk oberhalb von Lanzen-Neunforn in der Oberi Luege die Massnahmen zur Aufwertung einer ehemaligen kleinen Kiesgrube: Sie wurde zu einem grossen Teil entbuscht. Die Wurzelstöcke wurden ausgestockt und der humose Oberboden abgetragen. Mit einer dünnen Schicht frischen Wandkieses, ergänzt mit zahlreichen kleinen Sandlinsen als zukünftige Rückzugsorte für die gefährdeten TWW-Schnecken, wurde ein entsprechender Rohboden zur Entwicklung einer kargen Trockenwiesenvegetation vorbereitet. Für die Zauneidechse wurden einzelne Steinhäufen angelegt. Danach wurden Schnittgut zur Direktbegrünung und Samen ausgebracht: Beides von Trockenwiesen im zentralen Massnahmenperimeter. Ab Herbst 2019 begann die Nachpflege (vgl. Zwischenbericht 2019, inkl. Ziele für diesen Bereich).

2020 drängten die Zivildienstleistenden des Verein Grünwerks weiter Robinien und Brombeeren zurück. Unerwünschte Krautpflanzen, die teilweise die Wandkiesschicht durchstießen, wie z.B. das Kriechende Fingerkraut oder Zaunwinden mussten dezimiert werden. Der Boden der Kiesgrube wurde ein erstes Mal gemäht; ebenso der Grubenrand oberhalb der Wand, nachdem unerwünschte Neophyten wie das einjährige Berufskraut vorgängig ausgezupft worden waren.

Der gegen NW führende Waldrand entlang der Strasse war in den letzten Jahrzehnten immer dichter geworden. Die ehemalige Trockenwiese der Strassenböschung verbuschte so zueh-

mend und wurde auch immer mehr beschattet. Damit war sie auch nicht mehr als Lebensraum für die gefährdete Wulstige Kornschnecken und Westlichen Heideschnecke geeignet, die hier einst vorkamen. Der Verein Grünwerk fälltte anfang Januar 2020 in einem ersten Schritt einen Teil der Büsche und Bäume.

Im Anschluss wurden kleinere bis mittlere Strünke durch die Firma N.U.P Umweltpflegetechnik GmbH mit einer Stockfräse herausgefräst beziehungsweise von den Zivildienstleistenden mit Habegger, Ausreisszangen oder Pickel in Handarbeit ausgestockt. Dank nun besserer Besonnung und geringerer Wurzelkonkurrenz entwickelten sich die Reste der TWW-Vegetation auf der Böschung gleich ein Stück kräftiger. Nach einer ersten Mahd Ende Mai wurden die Böschung und ihre Verlängerung gegen Norden, wo die Strassenböschung Teil eines schmalen intakten Halbtrockenrasens ist (vgl. Foto S.7 unten), vom Verein Grünwerk im Spätsommer ein zweites Mal gemäht. Zusätzlich wurden in diesem Abschnitt auch die Stockausschläge aufgekommener Büsche ausgestockt und das Moos abgereicht.

Da die intakte Halbtrockenrasenböschung eher artenarm ist, wurden hier wie in der Kiesgrube noch weitere Samen ausgebracht.

Die grossen Robinien, die im Waldrand stocken, wurden noch stehen gelassen, hier muss mit dem Gemeindeförster noch geklärt werden, wie sie entfernt werden.



Stark verbuscht: die ehemals offene Strassenböschung am Waldrand Oberi Luege in Lanzenneunforn, vor dem Einsatz. 29.1.2020



Die Zivildienstleistenden des Verein Grünwerks an der Strassenböschung Oberi Luege, Lanzenneunforn, beim Einsatz: im Februar beim Holzen und nachfolgend im März beim Fräsen der Stöcke durch die Firma N. U. P.



Oberi Luege, Lanzenneunforn, anfangs April 2020: Dem Ziel, den Halbtrockenrasen im Nordwesten (Bild unten) und die kleine Grube im Südosten über die Strassenböschung (Bild oben) wieder miteinander zu vernetzen, sind wir schon ein Schritt näher. Es gilt nun, die Gehölze schrittweise an den Oberrand der Böschung zurückzudrängen, damit sich der Krautsaum nach und nach wieder auf die ganze Böschung ausdehnen kann. Der mässig wüchsige Waldrand (Waldgesellschaft: Lungenkraut-Buchenwald mit Immenblatt) dahinter soll buchtig aufgelichtet werden. Beide Böschungen sind vom Verein Grünwerk 2020 zweimal gemäht worden. An der sonnigen Halbtrockenrasenböschung leben noch Wulstige Kornschnecken. 2020 wurden hier insgesamt 352 Zebraschnecken – zusätzlich zu den 200 von 2019 – und 49 Zwergheideschnecken ausgebracht.



Zivildienstleistende beim Jäten unerwünschter Arten in der kleinen Grube Oberi Luege in Lanzenneunforn und beim Sammeln von Saatgut in einer Magerwiese am Wolfersberg in Herdern mit viel Skabiosenflockenblume. Seltener Pflanzenarten müssen – da sie verschwunden sind – von etwas weiter her eingebracht werden, so z. B. aus den Nachbarkantonen SH und ZH.

## Ansiedlungen

An der Kantonsstrasse zwischen Herdern und dem Kalchrain wurden im Teilobjekt 11.06 – in dieser Fläche kommt auch die Zwergheideschnecke vor –, sowie in Lanzenneunforn (Oberi Luege) am 6. April und 14. Mai 2020 weitere Zebrasschnecken ausgebracht. Es waren insgesamt 574 Stück, hauptsächlich Jungtiere vom Herbst 2019. Sie stammten vom gleichen Standort in Zürich, wie er bereits im Zwischenbericht 2019 erwähnt worden ist.

Zusätzlich wurden in der Trockenwiesenböschung Oberi Luege am 6. April 49 Zwergheideschnecken ausgebracht. Davon stammten 42 von zwei Flächen im zentralen Massnahmenperimeter und sieben vom gleichen Standort wie die Zebraschnecken, Ursprüngliche Herkunft ist jedoch ebenfalls der zentrale Massnahmenperimeter. Da nachfolgend ungünstige Witterungsbedingungen herrschten, wurden die Zebraschneckenansiedlungen in der Trockenwiesenböschung Oberi Luege und der kleinen Grube am 28. Oktober mit je 200 Tieren von einer Autobahnböschung im Kanton ZH verstärkt, hauptsächlich adulte und subadulte Tiere.

## Kartierung und Massnahmenevaluation

Die Kartierung und Massnahmenevaluation wurde 2020 fortgeführt. An zwei Standorten mit Restvorkommen der Wulstigen Kornschnecke, *Granaria frumentum*, die auf Land der Stiftung Seebachtal liegen, wurden mit der Stiftung gleich Aufwertungsmassnahmen für 2021 vereinbart. Dazu wurde zuhanden der Stiftung Seebachtal der Entwurf eines kleinen Förderkonzeptes ausgearbeitet, die umliegenden Flächen, die ebenfalls ihr gehören, wurden dabei mit einbezogen. Beim Gebiet handelt sich um einen sehr sandigen Buckel – Lindibuck/Lindi – gerade südlich des Hüttwilersees, der sich gleichermassen gut für die Förderung von artenreichen Trockenwiesen wie auch artenreicher Ackerbegleitflora und artenreicher Buntbrachen eignet.

Für die restlichen Standorte, die bis jetzt ausserhalb des zentralen Massnahmenperimeters kartiert worden sind, wurde im Rahmen von zwei gemeinsamen Begehungen von Roland Kernen, Simon Schmid (beide Verein Grünwerk) und Peter Müller rund 20 Standorte angeschaut. Im Anschluss wurde mit der Ausarbeitung von kurzen Objektbeschreibungen mit Zielen und Vorschlägen notwendiger Massnahmen (A4-Seite) begonnen, um damit auf die Bewirtschafter und Grundbesitzer der Parzellen zuzugehen, und um sie für entsprechende Aufwertungsmassnahmen gewinnen zu können.

© Peter Müller



Die Ansiedlung der Zwergheideschnecke in der Oberi Luege wird 2021 mit weiteren Tieren gestärkt: Wir hoffen auf baldigen Fortpflanzungserfolg! Paarende Zwergheideschnecke im zerstörten „Testgarten“ in Zürich.



© Peter Müller



© Peter Müller

Die Trockenstandorte im Kanton TG sind vielfach floristisch verarmt. An der Rückwand der Grube Oberli Luege in Lanzenneunforn z.B. sind Felsen-Mauerpfeffer (oben: resedagrün, teilweise bereits erfolgreich) und Samen des Feld-Beifusses, *Artemisia campestris* (unten, im Kt. Thurgau erloschen) ausgebracht worden (Fotos aus zerstörtem Testgarten in Zürich). Die Spenderflächen liegen in Glattfelden ZH. Die gefährdeten Schneckenarten der TWW äsen gerne an den abgestorbenen Teilen der beiden Arten.

## **Arbeiten an der langfristigen Sicherung im zentralen Massnahmenperimeter und Ausblick 2021**

Die Abteilung Natur und Landschaft (NL) des Kantons Thurgau hat die Arbeiten für der langfristigen Sicherung der Trockenstandorte 2020 im zentralen Massnahmenperimeter weiter voran getrieben: Rolf Niederer orientierte Grundeigentümerschaft und Bewirtschafter im Herbst 2020 über das geplante TWW-Vorranggebiet – ursprünglich war die Orientierung bereits im Frühjahr vorgesehen. Michael Stettler von der beauftragten Naturkonzept AG ist nun dabei, in Einzelgesprächen mit den Bewirtschaftern und Grundeigentümern auszuloten, welche Massnahmen vertraglich vereinbart werden können. Auf der Grundlage der protokollierten Gespräche wird Michael Stettler einen entsprechenden Konzeptentwurf ausarbeiten, zu dem der Verein Grünwerk und Peter Müller Stellung nehmen werden können.

2021 wird Roland Kernen vom Verein Grünwerk im erweiterten Massnahmenperimeter den Kontakt mit Bewirtschaftern und Grundeigentümerschaft suchen, um diese für Erhaltungs- und Fördermassnahmen zur Erhaltung kartierter Lebensräume der gefährdeten Schneckenarten der TWW zu gewinnen. Basis sind die erwähnten Objektblätter. Im bereits erwähnten Gebiet Lindibuck wird mit den Massnahmen bereits anfangs Jahr begonnen werden.

So werden wir 2021 nicht nur mit den bisher bereits begonnenen Massnahmen weiter fortfahren, sondern auch zusätzliche Massnahmen ausführen können. Gemäss der Abteilung Natur und Landschaft, sollten wir auch im zentralen Massnahmenperimeter neue Massnahmen ergreifen können, aufgrund der oben erwähnten Arbeiten zur längerfristigen Sicherung konnten wir hier rund zwei Jahre lang keine Massnahmen auf zusätzlichen Flächen in Angriff nehmen.

## **Verlängerung des Aktionsplans um zwei Jahre bis Ende 2023**

Aus unterschiedlichen Gründen sind wir vor allem mit der Umsetzung der Massnahmen nicht so rasch vorwärts gekommen, wie erhofft. In Absprache mit der Abteilung Natur und Landschaft des Kantons Thurgau verlängern wir den Aktionsplan daher bis Ende 2023 und bitten unsere Geldgeber um Verständnis (vgl. auch Begleitbrief der Abteilung Natur und Landschaft des Kantons Thurgau).

## **Dank**

Wir danken unseren Gönnern für die grosszügige Finanzierung des Projekts. Ebenso folgenden Personen, die uns bei der Realisierung des Vorkommens 2020 unterstützt haben: Rolf Niederer und Matthias Künzler von der Abteilung NL, Urs Hartmann vom Massnahmenzentrum Kalchrain sowie den jeweiligen Grundbesitzern und Grundbesitzerinnen, dass wird die Massnahmen auf ihrem Land realisieren dürfen.

Roland Kernen, Martin Gattiker und Peter Müller



Fotos in diesem Bericht: Verein Grünwerk und Peter Müller



Auf der Suche nach effizienten Geräten für das Moosabrechen: Oben und Mitte der „Schneckenkitzler“, Prototyp Nr. 2, der sich vor einen Hand-Balkenmäher spannen lässt: hier im Einsatz durch den Verein Grünwerk in Diessenhofen TG im Rahmen des Projekts „Ökologische Aufwertung von Trockenstandorten 2021-2024“ des Vereins Hot Spots – Er lockert das Moos sehr effizient: es braucht dann aber noch von Hand zusammengereicht zu werden. Ein tiefer als üblich eingestellter Bandrechen oder Schwader macht gleich noch Mahden, lässt sich aber begrenzter in verschiedenem Gelände einsetzen. Prototyp Nr. 1 des „Schneckenkitzlers“ wurde für die Fachstelle Naturschutz des Kantons Schaffhausen entwickelt.

Unten: Der Laubrechen Modell Zeintra hat sich bisher als bester im Handel erhältlicher Handrechen herausgestellt. Er musste aber entsprechend verstärkt werden, so u. a. im Übergang Stiel-eigentlicher Rechen. Die Tests gehen weiter...



## Quantifizierung der wichtigsten Ziele: **Stand Umsetzung Ende 2020**

(aus der ursprünglichen Beschreibung des Aktionsplans für die Dr. Berthold Suhner-Stiftung)

### Gefährdete Schneckenarten der TWW: Konkrete Umsetzung

Es sollen 50–120 Flächen zugunsten der gefährdeten bzw. national prioritären Schneckenarten der TWW aufgewertet werden. Die Zwergheideschnecke soll dabei auf 35–50 Flächen gefördert werden. Die grosse Schwankungsbreite ergibt sich aus diversen Faktoren, die zurzeit noch nicht bekannt sind, wie z. B. die Erschliessung weiterer Finanzierungsquellen für die Umsetzung konkreter Aufwertungsmassnahmen.

Andere Artenschutzaspekte werden bei der Umsetzung selbstverständlich berücksichtigt, doch können diesbezüglich (noch) keine quantitativen Ziele formuliert werden. Auf den 50–120

Flächen wird die Vegetation der TWW und verwandter Lebensräume aufgewertet, wieder hergestellt, ausgedehnt oder zumindest strukturell aufgewertet. Der Aktionsplan ist damit gleichzeitig auch ein Förderprogramm des national prioritären Lebensraumtyps „Subatlantischer Halbtrockenrasen“ und eng verwandter Lebensraumtypen.

Werden in Zukunft weitere aktuelle Zwergheideschneckenvorkommen bekannt, verschiebt sich das Gewicht der Massnahmen in der Tabelle unten von Punkt zwei nach eins.

	Anzahl Flächen mit Aufwertungsmassnahmen + Bestandesziel Si / Vo: Situation / Vorschlag, MiZiel = Mindestziel, MaZiel = Maximalziel	2017	Bis 2021		Anzahl Flächen bis Ende 2020: Umsetzung im Gange
		Si / Vo	MiZiel	MaZiel	Spezifische Massnahmen
1	<b>Zwergheideschnecke</b>				
	Aktuelles Vorkommen: Vergrösserung der besiedelten Fläche, Bestandserhöhung <sup>1</sup>	22	16	22	9
	Neues Vorkommen: mittels spontaner (Wieder)besiedlung <sup>2</sup>	22	15	22	4
	Neues Vorkommen: mittels (Wieder)ansiedlung	6	4	6	4
	Summe	50	35	50	17
2	<b>Übrige national prioritäre TWW-Schneckenarten</b>				
	Quendelschnecke, Wulstige Kornschnecke, Zebbraschnecke subsidiär: Westliche Heideschnecke, regional prioritär				
	Aktuelles Vorkommen: Vergrösserung der besiedelten Fläche, Bestandserhöhung <sup>3</sup>	35	21	60	7
	Neues Vorkommen: mittels spontaner (Wieder)besiedlung <sup>2</sup>	9	6	15	2
	Neues Vorkommen: mittels (Wieder)ansiedlung	0	0	10	8
Summe	44	27	66	17	
1+2	<b>Zwergheideschnecke und / oder weitere national prioritäre TWW-Schneckenart</b>				
	Aktuelles Vorkommen: Vergrösserung der besiedelten Fläche, Bestandserhöhung	47	28	72	9
	Neues Vorkommen: mittels spontaner (Wieder)besiedlung <sup>2</sup>	27	18	33	4
	Neues Vorkommen: mittels (Wieder)ansiedlung	6	4	15	8
	<b>Total</b>	80	50	120	17

<sup>1</sup> für fünf weitere Flächen mit aktuellem Vorkommen sind vorerst keine Massnahmen vorgesehen; aktuell sind zusätzlich zehn Flächen mit erloschenem Vorkommen bekannt.

<sup>2</sup> diese findet allenfalls auch erst nach 2021 statt, eine Zwergheideschnecke kriecht in ihrem Leben durchschnittlich drei Meter weit, auch die übrigen national prioritären Schneckenarten kriechen in ihrem Leben nur wenige Meter weit.

<sup>3</sup> hinzu kommen noch zwei Flächen, worin nur die Westliche Heideschnecke nachgewiesen ist. Für eine weitere Fläche mit aktuellem Vorkommen sind vorerst keine Massnahmen vorgesehen; aktuell sind zusätzlich fünf Flächen mit erloschenem Vorkommen und elf Flächen mit ev. erloschenem Vorkommen bekannt.

## Ausgaben 2020

	Kurzbeschreibung Budgetposten Beträge in CHF	Budget 2020 ursprünglich gemäss AP	Total Budget 2020 mit Überträgen von 17-19	Ausgaben 2020
A	Entwicklung Aktionsplan	0	0	0
B	Gesamtkoordination	9 000	10 299	4 873
C	Projektmanagement	4 000	9 939	6 507
D	Besprechungen / Begehungen	7 000	18 449	3 544
E	Einmalige Massnahmen	38 000	68 917	21 852
F	Wiederkehrende Massnahmen	45 000	105 649	8 900
G	Erfassung / Massnahmenevaluation	10 000	13 364	12 441
H	(Wieder-)ansiedlungen	1 200	- 2 478	2 928
I	Erfolgskontrolle	1 200	1 200	0
J	Öffentlichkeitsarbeit	3 000	8 744	0
K	Entwicklung Moosrechen	0	10 000	6 109
L	Spesen	1 400	3 591	425
M	Diverses	8 000	16 856	0
	<b>Total</b>	<b>127 800</b>	<b>264 527</b>	<b>67 578</b>

## Ausgaben 2017 - 2020 und verbleibendes Budget 2021- 2023

	Kurzbeschreibung Budgetposten Beträge in CHF	AP Budget total ursprünglich	Ausgaben 2017 - 2020	Restbudget 2021 - 2023
A	Entwicklung Aktionsplan	10 000	10 000	0
B	Gesamtkoordination	36 000	21 574	14 426
C	Projektmanagement	22 000	15 569	6 431
D	Besprechungen / Begehungen	30 000	9 095	20 905
E	Einmalige Massnahmen	148 000	62 936	85 064
F	Wiederkehrende Massnahmen	163 000	21 251	141 749
G	Erfassung / Massnahmenevaluation	36 000	27 077	8 923
H	(Wieder-)ansiedlungen	4 800	9 006	- 4 206
I	Erfolgskontrolle	2 400	0	2 400
J	Öffentlichkeitsarbeit	12 000	2 57	11 744
K	Entwicklung Moosrechen	10 000	6 109	3 891
L	Spesen	5 600	1 034	4 566
M	Diverses	30 000	5 145	24 856
	<b>Total</b>	<b>509 800</b>	<b>189 051</b>	<b>320 749</b>

Auf Wunsch stellen wir gerne die Detailabrechnung der Ausgaben für 2020 zu.

## Umgestaltung des verbleibenden Budgets

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen erlauben wir uns, die Posten im Restbudget etwas anders zu gewichten. Die einmaligen und wiederholenden Massnahmen wurden dabei in der Darstellung unten der Einfachheit halber zusammengefasst. Die Massnahmen bestehen aktuell und absehbar auch in Zukunft in erster Linie aus Initialmassnahmen und der Sicherung durch eine entsprechende Nachpflege. Diese zieht sich über mehrere Jahre hin, bis die Standorte in eine „reguläre“ wiederkehrende Pflege überführt werden können. Der Massnahmenposten wird als Ganzes in der Höhe nicht verändert. Umverteilungen werden nur zwischen den übrigen Budgetposten vorgenommen. Dass es zu solchen kommen könnte, ist bereits in der Beschreibung des Aktionsplans, die mit dem Gesuch bei den verschiedenen Geldgeberinnen und Geldgebern eingereicht worden ist, festgehalten worden.

### Umverteilung gesamt

	Kurzbeschreibung Budgetposten Beträge in CHF	2021 – 2023 alt	2021 – 2023 neu	2017 – 2023 neu	2017 – 2021 ursprünglich
A	Entwicklung Aktionsplan	0	0	10 000	10 000
B	Gesamtkoordination	14 426	15 000	36 574	36 000
C	Projektmanagement	6 431	13 000	28 569	22 000
D	Besprechungen / Begehungen	20 905	21 000	30 095	30 000
E+F	Massnahmen	226 813	227 100	311 287	311 000
G	Erfassung / Massnahmenevaluation	8 923	15 000	42 077	36 000
H	(Wieder-)ansiedlungen	- 4 206	6 000	15 006	4 800
I	Erfolgskontrolle	2 400	3 900	3 900	2 400
J	Öffentlichkeitsarbeit	11 744	4 200	4 457	12 000
K	Entwicklung Moosrechen	3 891	3 900	10 009	10 000
L	Spesen	4 566	4 500	5 534	5 600
M	Diverses	24 856	7 149	12 294	30 000
	<b>Total</b>	<b>320 749</b>	<b>320 749</b>	<b>509 800</b>	<b>509 800</b>

### Neue Budgets 2021-2023

	Kurzbeschreibung Budgetposten Beträge in CHF	Budget 21	Budget 22	Budget 23	Budget 21-23
A	Entwicklung Aktionsplan	0	0	0	0
B	Gesamtkoordination	5 500	3 500	6 000	15 000
C	Projektmanagement	6 000	5 000	2 000	13 000
D	Besprechungen / Begehungen	9 000	7 000	5 000	21 000
E+F	Massnahmen	75 700	75 700	75 700	227 100
G	Erfassung / Massnahmenevaluation	5 000	5 000	5 000	15 000
H	(Wieder-)ansiedlungen	2 000	2 000	2 000	6 000
I	Erfolgskontrolle	800	1 300	1 800	3 900
J	Öffentlichkeitsarbeit	1 400	1 400	1 400	4 200
K	Entwicklung Moosrechen	1 300	1 300	1 300	3 900
L	Spesen	1 200	1 200	2 100	4 500
M	Diverses	2 300	2 300	2 549	7 149
	<b>Total</b>	<b>110 200</b>	<b>105 700</b>	<b>104 849</b>	<b>320 749</b>

## Aktualisierter Finanzierungsplan, Stand Ende März 2021

Gegenüber dem ursprünglichen Finanzierungsplan, der den Stiftungen eingereicht wurde, fällt die Gesamtsumme der Stiftungsbeiträge um 21 300 Franken geringer aus, dafür konnte mit der Abteilung Natur und Landschaft eine Erhöhung des Beitrags der Öffentlichen Hand um 21 300 Franken vereinbart werden. Die Beträge des Kantons TG und des BAFU sind in dieser Zusammenstellung zusammengefasst, da die BAFU-Beträge über den Kanton TG in das Projekt fliessen. Die jährlichen Eigenleistungen des Massnahmenzentrums Kalchrain sind nicht berücksichtigt, da sie im ursprünglichen Finanzierungsplan nicht vorgesehen waren.

Beträge in CHF	ursprünglich im 2017	Aktuell März 2021
	2017 – 2021, neu bis 2023	2017 – 2023, zugesagt
Kanton TG + BAFU über Kt. TG (NFA)	146 000	167 300
Eigenleistung V. Grünwerk (Arbeit)	10 000	10 000
Stiftungen	353 800	332 500
<b>Total</b>	<b>509 800</b>	<b>509 800</b>

### Beiträge der einzelnen Stiftungen

	Stiftung	CHF
1	Alfons und Mathilde Suter-Caduff-Stiftung	1 000
2	Dr. Bertold Suhner-Stiftung	60 000
3	Ernst Göhner Stiftung	50 000
4	Fondation de Bienfaisance Jeanne Lovioz	40 000
5	Markus Oettli-Stiftung für Umweltschutz und Denkmalpflege	2 000
6	Monique Gallusser-Lafont-Stiftung	5 000
7	Natum Foundation	5 000
8	Otto Gamma-Stiftung	10 000
9	Rudolf und Romilda Kägi-Stiftung	keine Nennung erwünscht
10	Sophie und Karl Binding Stiftung	25 000
11	Stiftung Temperatio	10 000
12	Wolfermann-Nägeli-Stiftung	50 000
13	Stiftung Anonym	5 000
14	Stiftung Anonym	60 000
15	Stiftung Anonym	2 500
16	Stiftung Anonym	2 000
	<b>Total</b>	<b>332 500</b>

Verein Grünwerk  
Mensch & Natur  
Rosenstrasse 11  
8400 Winterthur

**grünwerk**

